

Leserwettbewerb : wer liefert uns den originellsten Stossseufzer?

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 39

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-612263>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leserwettbewerb:

Wer liefert uns

den originellsten

Stossseufzer?

Sicher ist Ihnen, liebe Leser, das Gesetz des Murphy bereits sattsam bekannt. Oder zumindest haben Sie im Laufe der Zeit mit der einen oder anderen davon inspirierten Pseudoweisheit schon Bekanntschaft gemacht, die wie die Fliegen um den Misthaufen herumschwirren und an deren Verbreitung der Nebelspalter (Sie erinnern sich?) dereinst wacker mitgeholfen hat. Nun, Sie wissen doch: Jene unter manischem Zwang entstandenen Je-desto-Sätze, mit denen sich die unsinnigsten Behauptungen in einer Form darstellen lassen, als gäbe es daran überhaupt nichts zu deuteln: kurz, bündig, stichhaltig.

Uns erscheint das heute allerdings viel zu starr und dogmatisch. Die Ansichten über ursächliche Zusammenhänge in der Welt haben sich inzwischen stark verändert. Deshalb entsinnen wir uns wieder vermehrt des alten Nützlichkeitsprinzips und werfen hiermit keck die Frage auf: «Was nützt eine noch so bestechende Theorie, wenn sie in der Praxis nicht anwendbar ist?» Mit anderen Worten: «Was nützt die Taube auf dem Dach, wenn du keine Leiter hast, um dort hinaufzukommen?» Oder, um es prosaischer auszudrücken: «Was nützt ein Himmel voller Geigen, wenn dein Ehepartner partout darauf besteht, den Dirigenten zu spielen?» «Was nützt ein niederer Steuerfuss, wenn du über fast kein Einkommen verfügst?» «Was nützt die schönste Asphaltstrasse, wenn der Wald, durch den sie führt...»

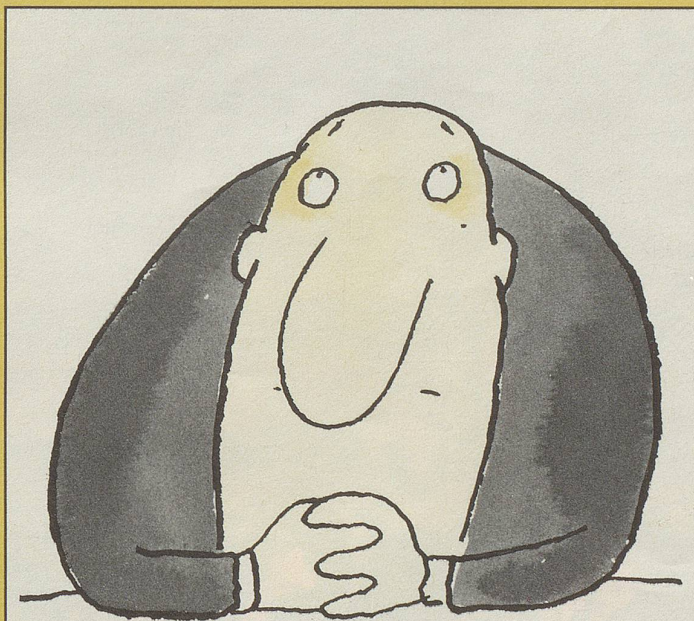
Merken Sie, geschätzter Leser, worauf wir hinaus wollen? Sie sollen ganz unverhohlen zum munteren Treiben aufgefordert werden und sich an der Bildung solcher Sätze beteiligen. Im Rahmen eines freien Wettbe-

werbs, versteht sich. Keine Angst: Sie befinden sich dabei in guter Gesellschaft. Bereits die alten Römer interessierte zunächst die Frage: Cui bono – wem nützt es?, bevor sie sich für etwas hergaben. Und schon in der Bibel steht irgendwo: «Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne und dabei doch nur Schaden nähme an seiner Seele?»

Zugegeben: Ein Patentrezept zur Lösung eines Problems im Sinne von Mr. Murphy enthalten diese Fragen freilich nicht. Immerhin bewahren sie den, der sie sich stellt, vor allzu hochgespannten Erwartungen und bilden allenfalls eine geistreiche Entschuldigung für jeden Verwendungszweck, womit man der Realität zweifellos näher kommt als durch die Kraft des positiven Denkens. Solche Sätze scheinen bestens geeignet, die überzeugendsten Argumente niederzuschmettern und unnötige geistige Höhenflüge zu bremsen.

Machen Sie mit? Sonst müssten wir uns nämlich ernsthaft fragen: «Was nützt der schönste Wettbewerb, wenn die Idee nicht zündet?» Nicht nur Ihrer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, sondern das persönliche Engagement darf für einmal sogar über die Stränge schlagen. Einsendeschluss ist am 15. Oktober 1983. Adresse: Redaktion Nebelspalter, Wettbewerb «Stossseufzer», CH-9400 Rorschach. Bitte schreiben Sie Ihren (oder einige) Stossseufzer auf eine Postkarte. Danke!

Für die originellsten Formulierungen werden Buchpreise verteilt. Das Urteil kann jedoch nicht gerichtlich angefochten werden. Aber trösten Sie sich: «Was nützt es, Recht zu behalten, wenn man dafür einem Advokaten sein Vermögen opfern muss?» Geschieht ihm recht!



Stossseufzer

Als Anregung dafür, wie das Ganze gemeint ist, lassen wir hier ein paar nützliche Beispiele folgen:

Was nützt Ihnen in den Ferien der sonnigste Sandstrand unter Palmen, wenn Sie bald erfahren müssen, dass es dort beengender zugeht als an einer Sängerschilbi?

Was nützen Ihnen die wertvollsten Pretiosen, wenn Sie es aus Furcht vor Dieben doch niemals wagen dürfen, diese Edelsteine den neidischen Blicken Ihrer Mitmenschen auszusetzen?

Was nützt dir ein heimliches Rendezvous mit einer bezaubernd schönen Frau, wenn im entscheidenden Moment ein Reissverschluss klemmt?

Was nützt einem eine Gratisreise nach Spanien, wenn man dabei seine politische Reputation verliert?

Was nützt dir das prächtigste Traumschloss, wenn es nahe bei einer Einflugschneise liegt?

Was nützt Ihnen die ausgewogenste Medienvielfalt, wenn Sie ohnehin kaum Zeit haben, davon Gebrauch zu machen?

Was nützen solche Übungen, wenn Sie das alles schliesslich sehr viel besser können? Raffen Sie sich auf und profitieren Sie von unserem Wettbewerbsangebot!